

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 31

Illustration: Abbau
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



H. Osswald

Das Mustergut

Vorher — — nachher

Es Päärl schpaziert übere Martplatz bi Nacht ...
 SIE schtolpret e bitzli. ER: «Schätzli, gib acht!»
 Drüü Jöörl schpöter sinds nüme verbracht ...
 Sie schtolpret; do seit er: «Lupf Pfüefj doch!» und lacht.

Aka



ABBAU

Der Fremdenführer: „Gsehen Sie die Legionen dort vorüberziehen? Das ischt unser Bundespersonal. Das Sehenswürdige daran ischt, daß mir seit 1947 zwöi Mann weniger zählen!“

Deutsche Klassiker in neuer, verbesselter Auflage.

Des Sängers Fluch

(Nach Ludwig Uhlands berühmter Ballade)

Es stand in alten Zeiten ein Schloß. Hoch, hehr.
 Glänz' weit über alle Lande, bis in das Schwarze Meer.
 Dort herrschte stolzer König, war sehr reich,
 aber leider furchtbar böse und schrecklich bleich.
 Kommen da zwei Sänger, ein edles Paar.
 Junger hat blonde Locken, Alter graues Haar.
 Singen von Lenz und Liebe
 und ganz idealem Betriebe.
 Königin, zerflossen in sel'ger Lust,
 wirft rote Rose von ihrer Brust.
 König versteht keinen Spaß,
 wird vor Zorn grünlich blaß,
 schmeißt Schwert gegen den Jungen,
 trifft ihn grad in die Lungen,
 — Jüngling gestorben — — —
 — Freude verdorben — — —
 Alter Mann den König verflucht!
 Geht fort, das Weite sucht

* *

Feind kommt angeschwirr!
 Schloß wird bombardiert,
 in einer Minut'
 ist alles kaputt!
 König, der dort auf dem Thron gesessen,
 ist sehr bald total vergessen.

Nach ostdeutscher Mode umgedichtet von Alfred Kuratle

Vocabulary tremens

Fensterbankguthaben	Neutralitätswierung
Sportpalastrevolte	Potsdammbruch
Halbweltausstellung	Grünspanien
Polizisterne	Liftboykott
Maulheldenehrung	Fraterna Magica
Landesringkampf	Kaukasus bellum
Konkursaal	Mimikrim
Immergrünschnabel	Schwarzhandelsvertrag
Kolonialmacht	Stimmviehmarkt EO